

# Ex-Radprofi Rennhard steht heute in der Garage

## Vom Tour-de-France-Fahrer zum Obwaldner Radsportförderer

FRANZ HESS

Seit 1976 lebt der im Aargau aufgewachsene, erfolgreiche Radsportler Felix Rennhard in Kerns. Einst war er der Edelhelfer von Radsportgrößen wie Rudi Altig. Dann folgte das abrupte Karriereende. Heute ist er eine Schlüsselfigur in der Obwaldner Radsportszene.

■ **Rad** – Aufgewachsen ist Felix Rennhard im Aargauer Radsportdorf Gippingen. Und von Kindesbeinen an gab es für ihn kein anderes Ziel, als Radprofi zu werden. Nachdem er unter sechs Geschwistern auf dem elterlichen Bauernhof behutsam aufgewachsen war und die Schulzeit absolviert hatte, zog es den jungen Felix zum Radsport, wobei es im eigenen Dorf einen Veloclub gab, der viele erfolgreiche Rennfahrer hervorbrachte. Nach der Schule absolvierte er die Automechanikerlehre in Windisch. Die 34 Kilometer bis zum Arbeitsort spulte er selbstverständlich täglich mit dem Rennvelo ab. In dieser Zeit absolvierte er auch Juniorenrennen, wobei er mit 16 Jahren bereits sehr erfolgreich und das ganze Jahr über nie schlechter als im 11. Rang klassiert war. Felix Rennhard zur ONZ: «Ich war bereits als Junior sehr erfolgreich und wollte möglichst schnell bei den Elite-Amateuren starten können. Ich fälschte daher mein Geburtsdatum um ein Jahr, um dieses Ziel schneller erreichen zu können.»

### WM-Silber 1968

Das Jahr 1968 war für Felix Rennhard das erfolgreichste als Amateur. So gewann er – neben anderen Rennen – die «Meisterschaft von Zürich» der Elite-Amateure, solo, vor Xaver Kurmann und Jean-Pierre Grivel. Zusammen mit Bruno Hubschmid, Erwin Thalman und Walter Bürki gewann er an den Rad-Weltmeisterschaften in Montevideo (Uruguay) die Silbermedaille hinter dem Team aus Italien. Die Selektion für die Olympischen Spiele 1968 in Mexiko schaffte Felix Rennhard auch. Leider durfte er dann aber nicht starten. Rennhard, Erwin Thalman und Kurt Rupp unterzeichneten kurz vor der Abreise nach Mexiko einen Profi-Vertrag für das Jahr 1969 bei der damals neuen Schweizer Radsport-Equipe «Zimba», was mit dem Schweizer Radverband abgesprochen war. In Mexiko bekamen dann die strengen Hüter der olympischen Amateurregel Wind von dieser Unterzeichnung. Die drei Schweizer wurden für die Spiele disqualifiziert und durften nicht zum Rennen antreten. Felix Rennhard erinnert sich: «Eigentlich schade, denn wir hätten sicher eine Chance gehabt, eine Medaille zu gewinnen. So blieben mir nur die Kleider als Olympia-Teilnehmer, aber kein gültiges Resultat.» Auch wurde Felix Rennhard in diesem letzten Jahr als Amateur noch Jahresmeister des SRB.

### Sofort nach der Lehre Profi

Im Mai 1969 schloss das Gippinger Rad-Talent die Lehre als Automechaniker ab und durfte jetzt seinen lange gehegten Wunsch erfüllen: Felix Rennhard wurde Radprofi. Am Donnerstag nach den Abschlussprüfungen in Winterthur wurde er abgeholt von seinem Betreuer, Peter Fischer, der ihm Kleider und Velo mitbrachte und ihn danach direkt nach Kloten fuhr. Rennhard flog nach Brüssel und drei Tage später startete er bereits an seinem ersten Profirennen, der Flandern-Rundfahrt. Eine Woche später stand mit Paris-Roubaix bereits der nächste Klassiker an. Beide Rennen konnte er fertig fahren. «Mit dem Zimba-Radteam und dem Team-Kapitän Rudi Altig fuhr ich dann in den kommenden Jahren diverse grosse Rundfahrten, wobei es als guter Bergfahrer meine Aufgabe war, den Kapitän mit



Auch als Querfahrer stellte Felix Rennhard sein Talent unter Beweis und konnte Ende der 1960er- und zu Beginn der 1970er-Jahre mehrere Spitzenränge erringen.

FOTOS: EINGESANDT



Auch heute noch ist das Velo wichtiger Bestandteil im Tagesablauf des ehemaligen Radprofis Felix Rennhard.

FOTO: FRANZ HESS

### Zur Person

Felix Rennhard wurde am 1. Mai 1949 in Gippingen geboren, ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Der im Aargau aufgewachsene Sportler lebt seit 1976 in Kerns und ist seit 35 Jahren als Automechaniker/Werkstattchef bei der Garage Windlin in Kerns tätig. Seit seinem Umzug nach Kerns gilt sein Wirken besonders der Förderung des Obwaldner Rad-Nachwuchses. Sein grösster sportlicher Erfolg war der Gewinn der WM-Silbermedaille 1968 im 100-Kilometer-Mannschaftsfahren. Als Profi nahm er an den grossen Rundfahrten Tour de France, Giro und Tour de Suisse teil. Er war zudem Schweizer Juniorenmeister (1966) und Schweizermeister der Elite-Amateure (1968). (fhw)

Schicksalsschlag hinwegkommen, was mir nach einer kurzen, schweren Zeit recht gut gelang», erinnert sich Felix Rennhard. Als grösste Einzelerfolge in den wenigen Profijahren bezeichnet er seine Tagessiege an der Kaistenberg-Rundfahrt sowie an der Vierkanton-Rundfahrt im Jahr 1970.

### Engagement für Martin Fanger

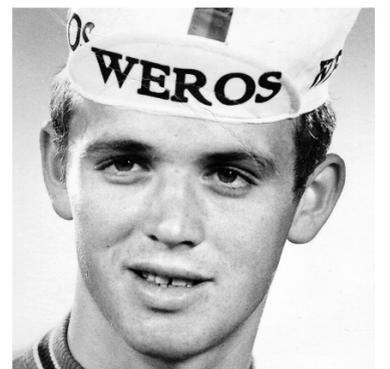
Seit seinem Umzug 1976 nach Kerns widmet sich der ehemalige Profi der Förderung der Obwaldner Radsportszene. Von Beginn an war er Mitglied, Trainer und Betreuer des Veloclubs «RMC Kerns-Kägiswil» und begleitet seither mehrere Obwaldner Radrennfahrer an diversen Rennen. Insbesondere gilt sein Engagement heute dem erfolgreichen Fahrer Martin Fanger, für den er die Trainings- und Wettkampfplanung sowie die Sponsorenbetreuung macht. Beruflich wechselte er 1976 als Automechaniker zur Garage Windlin in Kerns, wo er heute als Werkstattchef amtiert. Auch in organisatorischer Hinsicht ist Felix Rennhard in Obwalden sehr aktiv. So organisierte er im Auftrag des Schweizerischen Radfahrerbundes 1999 die Berg-Schweizermeisterschaften von Kerns auf die Melchsee-Frutt. In den Jahren 2000 und 2001 lief die Organisation der zwei Etappen der Tour de Suisse der Frauen über ihn. Und am kommenden 18. und 19. September ist er schon wieder mittendrin bei den Handbike-Schweizermeisterschaften, welche auf der Strecke «Rund um den Sarnersee» stattfinden.

Nr. 108546, online seit: 5. August – 09.27 Uhr

möglichst wenig Aufwand ins Rennfinale zu führen», erzählt er. Besonders faszinierte ihn die Mannschaftstaktik, die in den Profi-Equipen angewandt wurde, um möglichst viel Erfolg zu haben. «Für diese recht harte Arbeit im Rennen erhielt ich immer wieder viel Dank und Anerkennung vom Team. Ich war anfänglich mit 19 Jahren jeweils einer der jüngsten Rennfahrer im gesamten Feld.»

### Abrupter Karriereschluss

In seiner Profikarriere absolvierte Felix Rennhard dreimal die Tour de Suisse, zweimal die Tour de France sowie zweimal den Giro. Ausser bei der zweiten Giro-Teilnahme 1972 fuhr er diese Rundfahrten jeweils bis zum Schlussziel durch. 1972 musste er die Italien-Rundfahrt nach einem bösen Sturz in der 12. Etappe aufgeben. Dieser Sturz war für den jungen Rennfahrer ein tragisches Ereignis: Er stürzte in dieser Etappe in Norditalien so schwer, dass er einen Lungenriss erlitt und aufgrund dieser Verletzung seine erst beginnende Profikarriere aufgeben musste. «Ich hätte noch so viel vorgehabt in meiner Radkarriere, und dann kam dieser schwere Sturz. Ich musste mich neu orientieren und mit viel Kraft über diesen grossen



Der jugendliche Felix Rennhard, als er noch als Junior und Amateur für die Velofirma «Weros» unterwegs war.

### Sportgrößen von einst

Sie nahmen an Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften teil, mischten jahrelang im nationalen Spitzensport mit. Die ONZ erzählt in einer Serie, was aus den in Obwalden und Nidwalden wohnhaften oder aus diesen Kantonen stammenden Sportgrößen geworden ist. (fwe)